



BAYERNS WIRTSCHAFT

LEISTUNGSSTARK
INNOVATIV
ZUKUNFTSFÄHIG

Vorwort	4
Leistungstarkes Bayern	7
Wachstum des Bruttoinlandsprodukts	8
Nominales Bruttoinlandsprodukt	9
Verfügbares Einkommen	10
Beschäftigungspolitisch erfolgreiches Bayern	11
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	12
Erwerbstätigenquoten	13
Arbeitslosenquote	14
Jugendarbeitslosigkeit	15
Wanderungssalden	16
Exportstarkes Bayern	17
Außenhandel Bayerns	18
Bayerische Exporte	19
Exportquoten	20
Innovatives Bayern	21
FuE-Aufwendungen	22
FuE-Intensität	23
Patentanmeldungen	24
Unternehmerfreundliches Bayern	25
Gründerdynamik	26
Selbständigenquote	27
Handwerksdichte	28
Energiepolitisch nachhaltiges Bayern	29
Stromerzeugung	30
Primärenergieverbrauch	32



BAYERN STANDORT MIT ZUKUNFT



Ilse Aigner

Ilse Aigner

Bayerische Staatsministerin für
Wirtschaft und Medien,
Energie und Technologie



Franz Josef Pschierer

Franz Josef Pschierer

Staatssekretär im Bayerischen
Staatsministerium für
Wirtschaft und Medien,
Energie und Technologie

Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Lebensqualität sind in Bayern top – unsere hervorragende Platzierung in der Spitzengruppe der deutschen Länder belegen eindrucksvoll die Zahlen, Daten und Fakten dieser Broschüre.

Unsere Wirtschaft ist modern und international wettbewerbsfähig. Der Freistaat hat die niedrigste Arbeitslosenquote aller deutschen Länder, in weiten Teilen des Landes herrscht Vollbeschäftigung. Dank einer jahrzehntelang überdurchschnittlichen wirtschaftlichen Entwicklung zählt Bayern heute zu den wohlhabendsten Regionen in Deutschland, Europa und der Welt.

Diese gute Bilanz des Freistaats ist Ergebnis der wettbewerbsstarken Wirtschaft, der Leistung tatkräftiger und innovativer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie der konsequenten Standort- und Wirtschaftspolitik der Staatsregierung für alle Landesteile.

Mit unserer wirtschaftspolitischen Strategie zur Stärkung der Innovationskraft, zur Ausweitung der Investitionstätigkeit und zum Ausbau der internationalen Wettbewerbsfähigkeit bauen wir den Vorsprung weiter aus. Zum Wohle der Menschen im Freistaat bleibt Bayerns Wirtschaft mit starker Industrie und starkem Mittelstand, mit zukunftsorientierter Forschung und sicherer Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen an der Spitze des wirtschaftlichen Fortschritts!



LEISTUNGSTARKES BAYERN

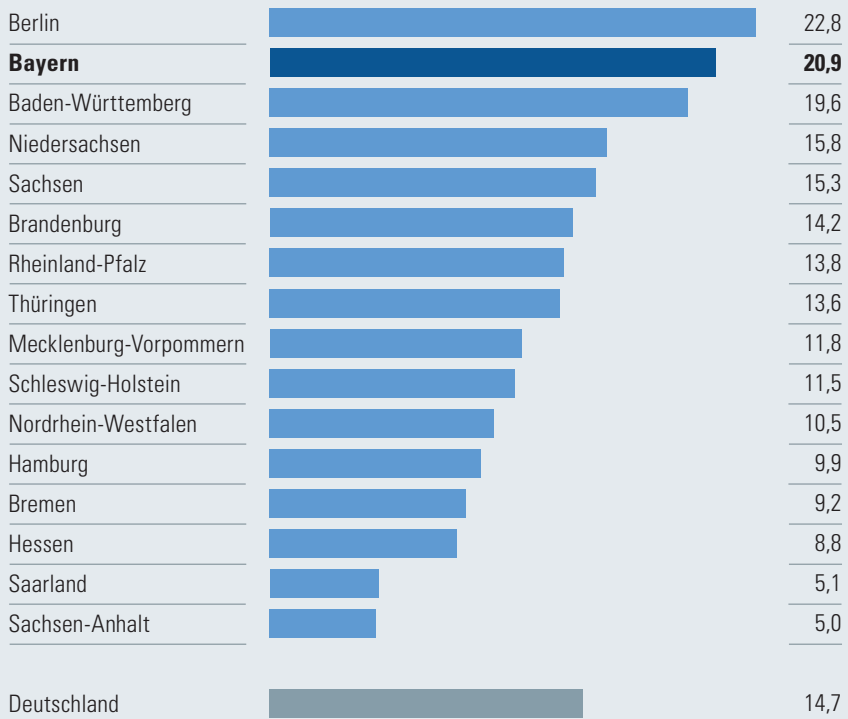
WACHSTUMSMOTOR FÜR DEUTSCHLAND

WACHSTUM DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS (BIP)

Bayerns Wirtschaft ist im Jahr 2015 real um 2,1 Prozent gewachsen. Das lag über dem Bundesdurchschnitt von 1,7 Prozent und in der Spitzengruppe der Flächenländer. Beeindruckend ist vor allem die langfristige Robustheit und Dynamik der Wirtschaft: Seit dem Jahr 2005 stieg Bayerns Wirtschaftsleistung (BIP) real um 20,9 Prozent.

IN DEN LÄNDERN 2005/2015

Preisbereinigte, verkettete Veränderungen in Prozent



NOMINALES BRUTTOINLANDSPRODUKT

Zwischen 2005 und 2015 ist die nominale Wirtschaftskraft (BIP/Einwohner) um gut ein Drittel gestiegen. Mit 43.092 Euro liegt der Freistaat auf Rang 1 aller deutschen Flächenländer. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt war die Wirtschaftskraft je Einwohner 2015 in Bayern um 5.993 Euro (16,2 Prozent) höher.

JE EINWOHNER IN DEN LÄNDERN 2005/2015

In 1.000 Euro

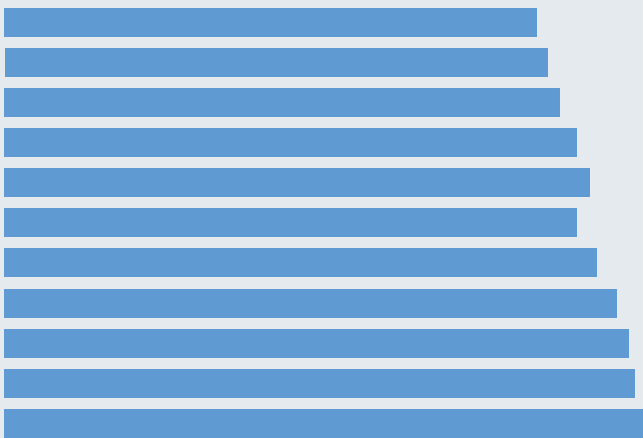
	2015	2005
Hamburg	61,7	52,3
Bremen	47,6	38,2
Bayern	43,1	32,2
Hessen	43,1	35,2
Baden-Württemberg	42,8	32,0
Nordrhein-Westfalen	36,5	28,5
Berlin	35,6	26,8
Saarland	35,4	27,6
Niedersachsen	32,9	24,8
Rheinland-Pfalz	32,8	24,9
Schleswig-Holstein	30,1	24,3
Sachsen	27,8	20,0
Brandenburg	26,5	19,2
Thüringen	26,4	18,6
Sachsen-Anhalt	25,2	18,7
Mecklenburg-Vorpommern	24,9	18,2
Deutschland	37,1	28,3

VERFÜGBARES EINKOMMEN

Das verfügbare Einkommen in Bayern ist – mit Ausnahme des Rezessionsjahrs 2009 – kontinuierlich gestiegen. Im Jahr 2014 erreichte es 23.080 Euro und liegt damit so hoch wie in keinem anderen Flächenland. Es zeigt sich deutlich, dass der Wirtschafts- und Beschäftigungsaufschwung als Wohlstandssteigerung bei den Bürgerinnen und Bürgern Bayerns ankommt.

JE EINWOHNER IN BAYERN 2004 – 2014

In Euro



2004	19.208
2005	19.578
2006	20.036
2007	20.625
2008	21.112
2009	20.645
2010	21.358
2011	22.080
2012	22.502
2013	22.722
2014	23.080



BESCHÄFTIGUNGS- POLITISCH ERFOLGREICHES BAYERN

KURS RICHTUNG VOLLBESCHÄFTIGUNG

SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE

In Bayern sind in den vergangenen zehn Jahren fast 900.000 neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstanden – so viele wie nirgendwo sonst in Deutschland. Die Menschen profitieren von der langfristigen Wachstumsstärke des Freistaats auch in Form zukunftssicherer Arbeitsplätze.

VERÄNDERUNG IN DEN LÄNDERN 2005/2015 (JEWEILS JUNI)

Absolut in 1.000

Bayern	898,9
Nordrhein-Westfalen	822,0
Baden-Württemberg	632,6
Niedersachsen	466,1
Hessen	313,8
Berlin	299,6
Sachsen	194,0
Rheinland-Pfalz	189,2
Hamburg	175,7
Schleswig-Holstein	136,4
Brandenburg	102,0
Thüringen	75,5
Mecklenburg-Vorpommern	51,0
Sachsen-Anhalt	50,4
Bremen	40,1
Saarland	34,4
Deutschland	4.471,7

ERWERBSTÄTIGENQUOTEN

Gut jeder zweite erwachsene Bürger in Bayern geht einer Erwerbstätigkeit nach – die Quote ist so hoch wie in keinem anderen Land. 2015 erreichte sie 52,7 Prozent. In Bayern gelingt es damit besonders gut, das heimische Arbeitskräftepotential zu mobilisieren.

IN DEN LÄNDERN 2015

Erwerbstätige in Prozent der Bevölkerung (nach Mikrozensus)

Bayern	52,7
Baden-Württemberg	52,5
Hamburg	51,4
Hessen	49,9
Rheinland-Pfalz	49,7
Niedersachsen	49,0
Brandenburg	48,9
Schleswig-Holstein	48,2
Thüringen	47,9
Sachsen	47,7
Berlin	47,5
Nordrhein-Westfalen	47,3
Sachsen-Anhalt	46,7
Saarland	46,6
Mecklenburg-Vorpommern	46,4
Bremen	45,9
Deutschland	49,5

ARBEITSLOSENQUOTE

Der Freistaat Bayern ist Arbeitsmarktprimus in Deutschland. Die Arbeitslosigkeit hat sich seit 2005 mehr als halbiert und lag im Jahr 2015 bei 3,6 Prozent. 40 Prozent aller Kreise und kreisfreien Städte in Bayern hat derzeit mit einer Arbeitslosenquote von weniger als drei Prozent faktisch Vollbeschäftigung erreicht.

NACH LÄNDERN 2005/2015

In Prozent aller zivilen Erwerbspersonen

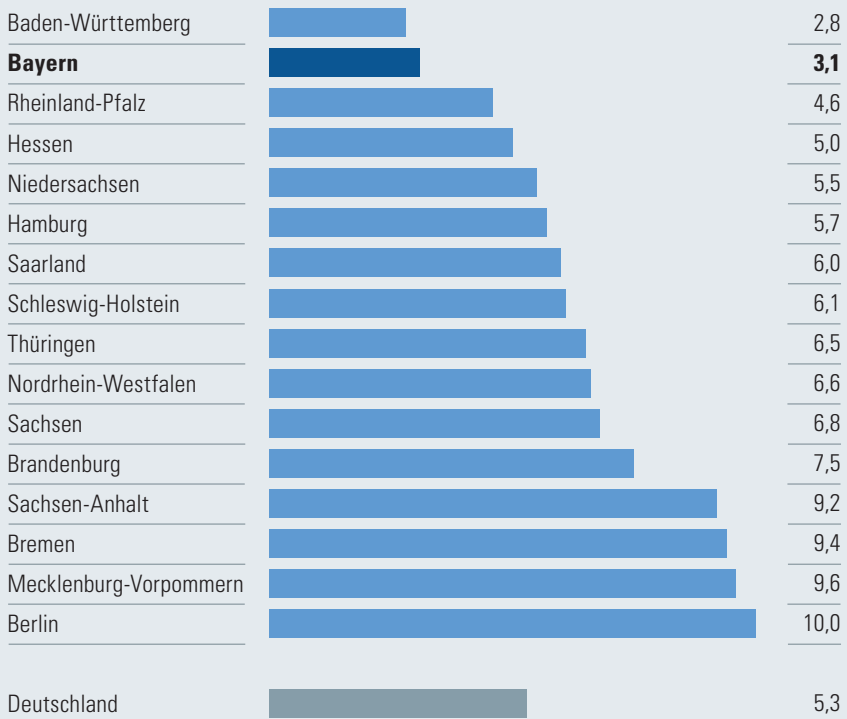
	2015	2005
Bayern	3,6	7,8
Baden-Württemberg	3,8	7,0
Rheinland-Pfalz	5,2	8,8
Hessen	5,5	9,7
Niedersachsen	6,1	11,6
Schleswig-Holstein	6,5	11,6
Saarland	7,2	10,7
Hamburg	7,4	11,3
Thüringen	7,4	17,1
Nordrhein-Westfalen	8,0	12,0
Sachsen	8,2	18,3
Brandenburg	8,7	18,2
Sachsen-Anhalt	10,2	20,2
Mecklenburg-Vorpommern	10,4	20,3
Berlin	10,7	19,0
Bremen	10,9	16,8
Deutschland	6,4	11,7

JUGENDARBEITSLOSIGKEIT

Von der sehr guten Arbeitsmarktsituation in Bayern profitieren ganz besonders auch die jungen Menschen. Mit 3,1 Prozent war die Jugendarbeitslosigkeit im Jahr 2015 die zweitniedrigste im Bundesgebiet und im Gegensatz zu den meisten EU-Mitgliedstaaten sogar geringer als die allgemeine Arbeitslosenquote. Bayern bietet der jungen Generation beste Perspektiven.

IN DEN LÄNDERN 2015

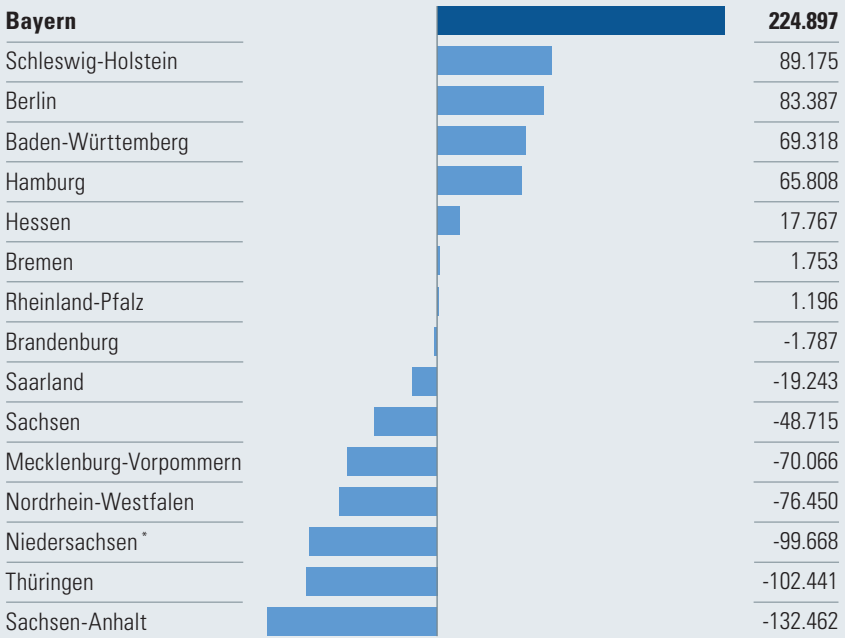
Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren / In Prozent aller zivilen Erwerbspersonen



WANDERUNGSSALDEN

Die hervorragenden Aussichten bei Wachstum und Beschäftigung tragen dazu bei, dass Bayern zwischen 2004 und 2014 den mit Abstand höchsten positiven innerdeutschen Wanderungssaldo aller Länder aufwies. Die Zuwanderung aus dem Bundesgebiet von fast 225.000 Menschen in den letzten zehn Jahren belegt als „Abstimmung mit den Füßen“ die hohe Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Bayern.

ZWISCHEN DEN DEUTSCHEN LÄNDERN 2004/2014



* | Einschließlich abwandernde Spätaussiedler aus dem Grenzdurchgangslager in der Gemeinde Friedland in Niedersachsen



EXPORTSTARKES BAYERN

INTERNATIONAL STARK AUFGESTELLT
UND WETTBEWERBSFÄHIG

AUSSENHANDEL BAYERNS

Die Unternehmen in Bayern haben im Jahr 2015 erneut einen Außenhandelsrekord aufgestellt. Insgesamt wurden Waren im Wert von 178,9 Milliarden Euro exportiert, was einer Steigerung der Exporte um 6,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Einfuhren beliefen sich auf einen Wert von 161,3 Mrd. Euro und haben um 7,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr zugenommen.

AUSSENHANDEL 2005 – 2015

Absolut – in Mrd. Euro

2005	Einfuhr		99,2
	Ausfuhr		126,9
2006	Einfuhr		115,9
	Ausfuhr		140,4
2007	Einfuhr		123,8
	Ausfuhr		152,4
2008	Einfuhr		129,5
	Ausfuhr		154,3
2009	Einfuhr		107,3
	Ausfuhr		122,3
2010	Einfuhr		129,4
	Ausfuhr		144,0
2011	Einfuhr		145,7
	Ausfuhr		160,0
2012	Einfuhr		147,6
	Ausfuhr		164,6
2013	Einfuhr		146,8
	Ausfuhr		166,4
2014	Einfuhr		150,3
	Ausfuhr		168,6
2015	Einfuhr		161,3
	Ausfuhr		178,9

BAYERISCHE EXPORTE

Mit einem Anteil von 12,7 Prozent sind die USA auch im Jahr 2015 das wichtigste Abnehmerland für bayerische Waren. Auf den Plätzen 2 und 3 der wichtigsten Absatzmärkte für weiß-blaue Produkte liegen Großbritannien (8,7 Prozent) und China (8,1 Prozent).

IN DIE HAUPTABNEHMERLÄNDER 2005/2015

Anteil an Gesamtausfuhren in Prozent

	2015	2005
USA	12,7	12,4
Großbritannien	8,7	7,7
China	8,1	3,0
Österreich	7,7	8,1
Frankreich	6,8	8,0
Italien	6,1	8,8
Niederlande	3,4	3,6
Tschechische Republik	3,3	2,8
Polen	3,3	2,0
Schweiz	2,9	3,2

EXPORTQUOTEN

Die Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe liegt im Jahr 2015 in Bayern bei 52,3 Prozent. Damit ist die Exportorientierung im Freistaat stark ausgeprägt und deutlich höher als in Deutschland insgesamt (47,6 Prozent).

DES VERARBEITENDEN GEWERBES IN DEN LÄNDERN 2005/2015

Auslandsumsatz in Prozent des Gesamtumsatzes

	2015	2005
Baden-Württemberg	56,4	47,0
Bremen	55,7	53,8
Rheinland-Pfalz	54,0	46,9
Berlin	53,7	30,4
Bayern	52,3	45,4
Hessen	49,5	43,2
Saarland	48,4	44,6
Niedersachsen	46,0	40,1
Nordrhein-Westfalen	43,6	38,7
Sachsen	37,6	30,7
Schleswig-Holstein	37,4	41,2
Mecklenburg-Vorpommern	33,2	19,9
Thüringen	31,5	29,3
Brandenburg	30,3	21,7
Hamburg	29,4	19,3
Sachsen-Anhalt	27,8	23,4
Deutschland	47,6	40,6



INNOVATIVES BAYERN

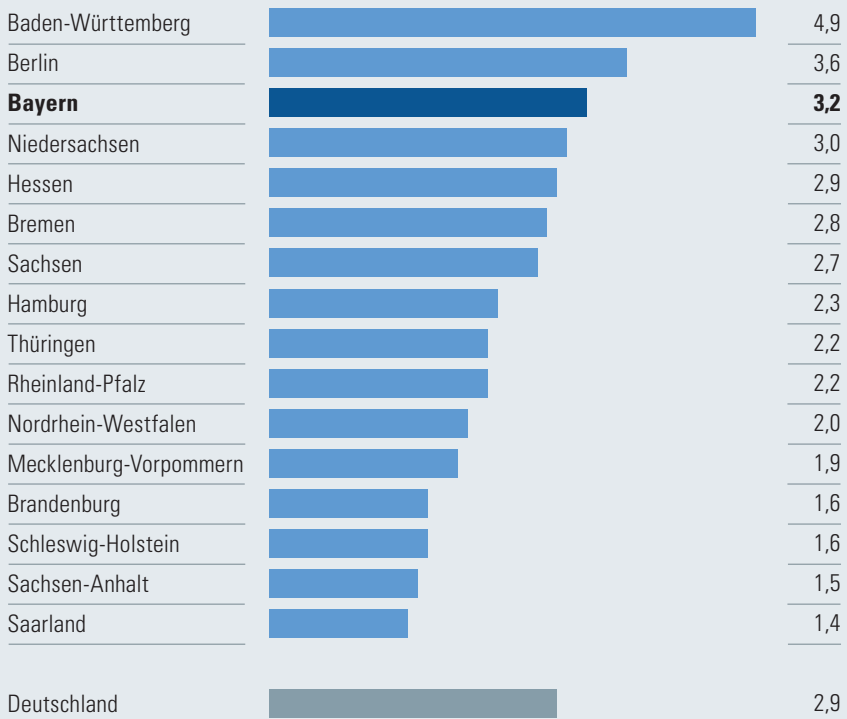
GERÜSTET FÜR DIE ZUKUNFT

FUE-AUFWENDUNGEN

Bayern zählt zu den forschungsintensivsten und innovativsten Ländern. 2014 beliefen sich die privaten und staatlichen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Freistaat gemessen am BIP auf 3,2 Prozent. Bayern übertraf damit den Bundesdurchschnitt (2,9 Prozent) deutlich und lag auf Rang 3 der Länder.

IN DEN LÄNDERN 2014

In Prozent des BIP

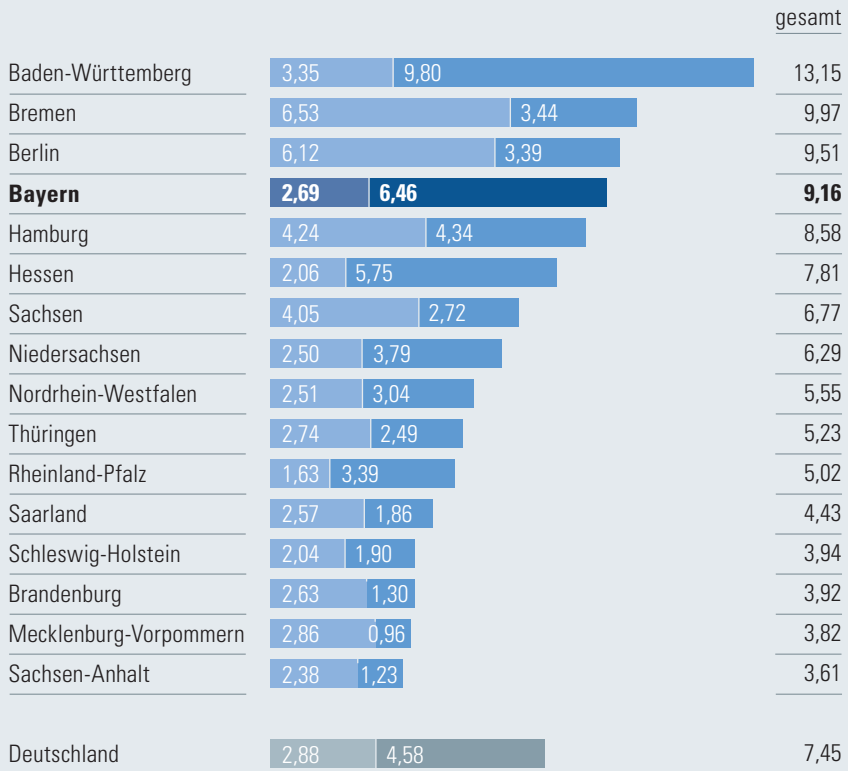


FUE-INTENSITÄT

Die Erfinder und Forscher sind im Freistaat überdurchschnittlich stark vertreten, viele Unternehmen setzen bei ihren Forschungstätigkeiten auf Standorte in Bayern. Hier waren je 1.000 Einwohner im Jahr 2014 neun Personen in Forschung und Entwicklung tätig.

FUE-INTENSITÄT 2014

FuE-Personal je 1.000 Einwohner



■ Hochschulen | wissenschaftl. Einrichtungen ■ Wirtschaft

PATENTANMELDUNGEN

Die überdurchschnittliche Innovationsstätigkeit des Freistaats zeigt sich auch in der Zahl der angemeldeten Patente. Über 32 Prozent der Patentanmeldungen bundesweit stammen aus Bayern, mehr als aus jedem anderen Bundesland.

NACH LÄNDERN 2005/2015

In Prozent der Gesamtanmeldungen

	2015	2005
Bayern	32,4	28,3
Baden-Württemberg	30,0	26,5
Nordrhein-Westfalen	14,5	16,8
Niedersachsen	7,4	5,6
Hessen	4,0	7,1
Rheinland-Pfalz	2,0	4,6
Sachsen	1,9	1,8
Berlin	1,8	1,8
Hamburg	1,7	1,9
Thüringen	1,1	1,5
Schleswig-Holstein	1,0	1,2
Brandenburg	0,8	0,7
Saarland	0,5	0,7
Sachsen-Anhalt	0,4	0,8
Bremen	0,3	0,4
Mecklenburg-Vorpommern	0,3	0,4



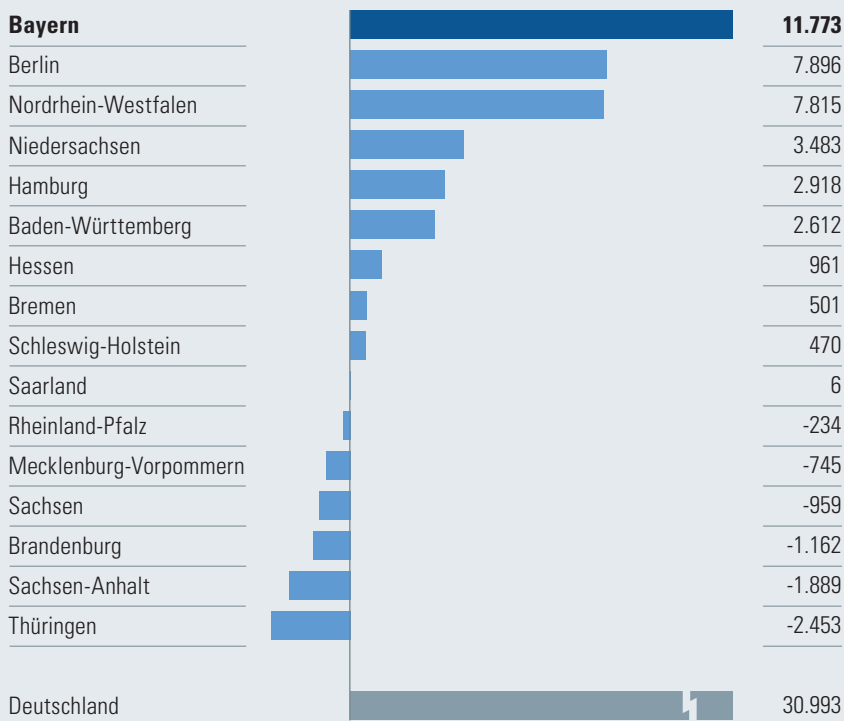
UNTERNEHMER- FREUNDLICHES BAYERN

GRÜNDERLAND NUMMER 1

Bayern ist Gründerland Nummer 1 in Deutschland. Dank anerkannt unternehmerfreundlicher Rahmenbedingungen liegt der Freistaat beim Saldo aus Neugründung und Schließung von Gewerbebetrieben mit einem Plus von 11.773 Betrieben weit an der Spitze aller Länder.

IN DEN LÄNDERN 2015

Saldo aus Neugründungen und Schließungen von Gewerbebetrieben



SELBSTÄNDIGENQUOTE

10,7 Prozent der Erwerbstätigen waren in Bayern im Jahr 2015 als Selbständige tätig. Somit wagen weiterhin überdurchschnittlich viele Menschen den Schritt in die Selbständigkeit – und das trotz der auf dem Arbeitsmarkt in Bayern nahezu erreichten Vollbeschäftigung.

IN DEN LÄNDERN 2015

Selbständige in Prozent der Erwerbstätigen (nach Mikrozensus)

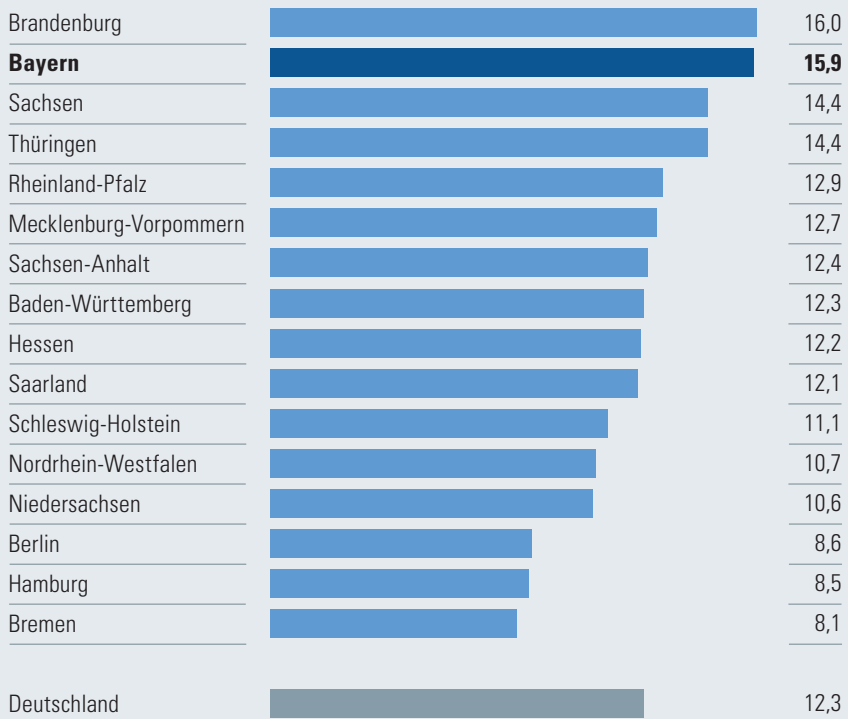
Berlin	16,4
Hamburg	12,7
Schleswig-Holstein	11,0
Hessen	10,8
Bayern	10,7
Brandenburg	10,6
Sachsen	10,2
Baden-Württemberg	9,9
Nordrhein-Westfalen	9,8
Rheinland-Pfalz	9,7
Niedersachsen	9,4
Bremen	9,2
Mecklenburg-Vorpommern	9,2
Thüringen	9,1
Sachsen-Anhalt	8,6
Saarland	7,8
Deutschland	10,3

HANDWERKSDICHTE

Das Handwerk hat im Freistaat buchstäblich goldenen Boden. 2015 wies Bayern je 1.000 Einwohner 15,9 Handwerksbetriebe auf. Damit liegt Bayern knapp hinter Brandenburg bundesweit auf einem hervorragenden zweiten Platz.

NACH LÄNDERN 2015

Handwerksbetriebe je 1.000 Einwohner





ENERGIEPOLITISCH NACHHALTIGES BAYERN

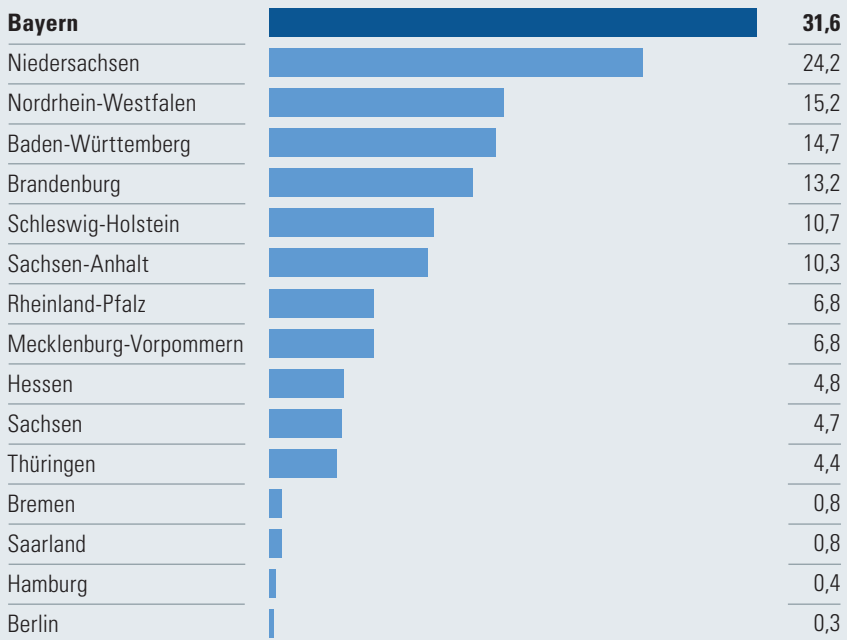
AUF DEM WEG INS
NEUE ENERGIEZEITALTER

STROMERZEUGUNG

Bayern ist im Ländervergleich bei der Nutzung der erneuerbaren Energien besonders erfolgreich. In keinem anderen Land wurde 2013 mehr Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt als in Bayern (31,6 Terawattstunden).

AUS ERNEUERBAREN ENERGIEN 2013

In Terawattstunden (TWh)

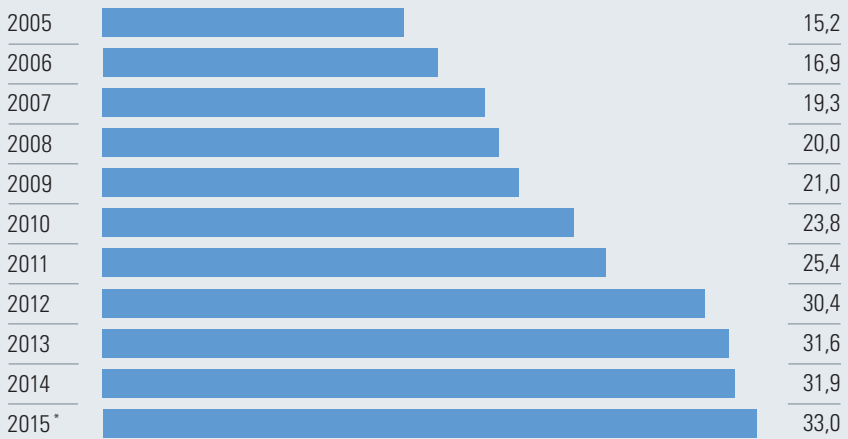


STROMERZEUGUNG

Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist ein wichtiger Bestandteil der baye-rischen Energie- und Klimaschutzpolitik. In den letzten zehn Jahren hat sich die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien in Bayern in etwa verdoppelt.

AUS ERNEUERBAREN ENERGIEN IN BAYERN 2005 – 2015

In Terawattstunden (TWh)



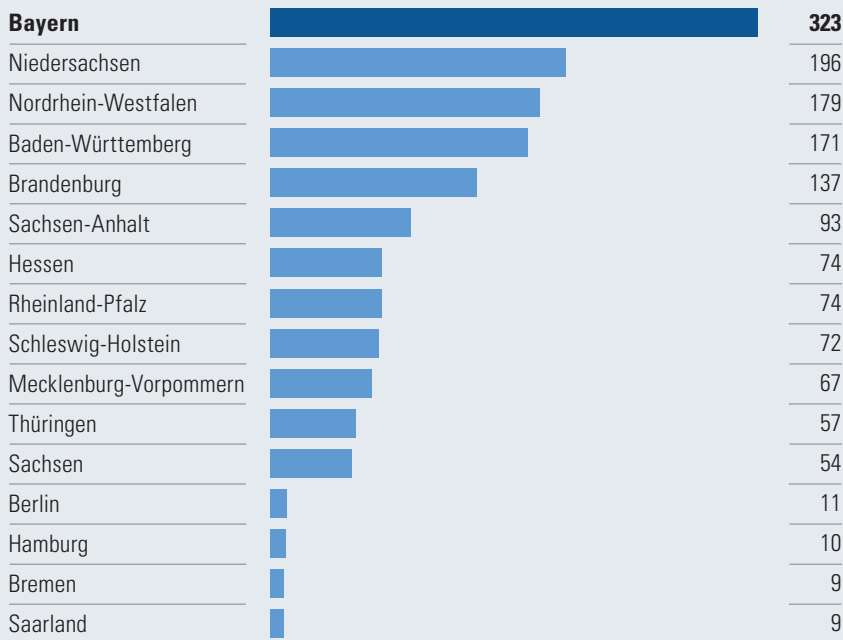
* | vorläufiger Wert, IE Leipzig 2016

PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH

Der Freistaat ist im Ländervergleich bei der Nutzung der erneuerbaren Energien besonders erfolgreich. In keinem anderen Land wurden 2013 mehr erneuerbare Energien genutzt als in Bayern.

BEITRAG DER ERNEUERBAREN ENERGIEN ZUR DECKUNG DES PRIMÄRENERGIEVERBRAUCHS 2013

In Petajoule



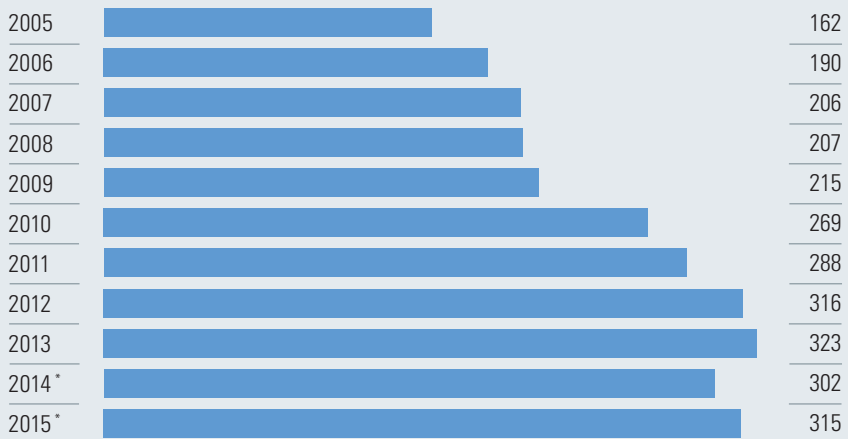
Bayern	323
Niedersachsen	196
Nordrhein-Westfalen	179
Baden-Württemberg	171
Brandenburg	137
Sachsen-Anhalt	93
Hessen	74
Rheinland-Pfalz	74
Schleswig-Holstein	72
Mecklenburg-Vorpommern	67
Thüringen	57
Sachsen	54
Berlin	11
Hamburg	10
Bremen	9
Saarland	9

PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH

In den letzten zehn Jahren hat sich der Energieträgermix in Bayern deutlich verändert: Der Beitrag erneuerbarer Energieträger zur Deckung des Primärenergieverbrauchs ist stark gewachsen – von 162 PJ im Jahr 2005 auf 315 PJ im Jahr 2015.

BEITRAG DER ERNEUERBAREN ENERGIEN ZUR DECKUNG DES PRIMÄRENERGIEVERBRAUCHS 2005 – 2015

In Petajoule



* | vorläufiger Wert, IE Leipzig 2016

DATENQUELLEN

Seite 8, 9, 10

Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche
Gesamtrechnungen der Länder“

Seite 12, 14, 15

Bundesagentur für Arbeit

Seite 13, 16, 20, 22, 23, 26, 27

Statistisches Bundesamt Deutschland

Seite 18, 19

Bayerisches Landesamt für Statistik

Seite 24

Deutsches Patent- und Markenamt

Seite 28

Zentralverband des Deutschen
Handwerks e.V.

Seite 30, 31, 32, 33

LAK Energiebilanzen

HERAUSGEBER



INHALT

GESTALTUNG

BILDNACHWEIS

DRUCK

STAND

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie
Prinzregentenstraße 28 | 80538 München
Postanschrift 80525 München
Telefon 089 2162-0 | Telefax 089 2162-2760
info@stmwi.bayern.de | poststelle@stmwi.bayern.de
www.stmwi.bayern.de
(Kosten abhängig vom Netzbetreiber)

StMWi – Referat 24
Statistik, Analysen, Wirtschaftsbeobachtung

StMWi – Technisches Büro

buchachon/Colourbox.de
©tsyhun/shutterstock.com

Druck+Verlag Ernst Vögel | 93491 Stamsried
Gedruckt auf umweltzertifiziertem Papier
(FSC, PEFC oder gleichwertigem Zertifikat)

August 2016 (aktualisierte Fassung)

Bayern.
Die Zukunft.



Bayern. Die Zukunft. www.bayern-die-zukunft.de

BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung.

Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben von parteipolitischen Informationen oder Werbemitteln. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Die Druckschrift wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts kann dessen ungeachtet nicht übernommen werden.



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie
www.stmwi.bayern.de